

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburg's Münzen und Medaillen

Merzdorf, Johann Friedrich Ludwig Theodor

Oldenburg, 1860

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: GE IX A 565

Graf Otto III.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-931731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-931731)

Beschreibung der Münzen.

(Die mit * bezeichneten Nummern sind im Original in der Sammlung Sr. K. Hoheit des Grossherzogs, die mit ** nur in Abklatschen).

Graf Otto III.

† 1301.

Bracteaten.

Diese stammen meist aus dem Funde von Lockstedt und St. Magnus bei Bremen 1829, befinden und befanden sich im Besitze des Herrn C. E. Schellhass in Bremen. Sie wurden mit anderen Münzen vereint gefunden, deren Alter sich bis zum Jahre 1350 herab erstreckt, und dürften auf diese Weise wohl den Grafen Otto III. († 1301) und dessen Sohn Johann V. in Oldenburg († 1345) und Christian V. in Delmenhorst angehören.

1. Dreieckiger Schild mit zwei Querbalken. Rand glatt.

Gr. 10. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 19. S. 250. Nr. 2.

Pak. S. 53. Nr. 578. Ein zerbrochener — Mecklenb. Jahrb.

XVI. S. 318. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 2.

*2. Herzförmiger Schild mit zwei Querbalken, im äussern Rande sechs Punkte zu je zwei stehend.

Gr. 10. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 50. Nr. 91.

3. Dreieckiger Schild mit zwei Balken. Strahlenrand oder Perlenkreis.

Gr. 10. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 19. S. 250. Nr. 1.

Taf. XIX. Fig. 282. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 50. Nr. 99.

1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 3.

4. Dreieckiger Schild mit zwei Querbalken in getriebenem Rande. Auf der Rand-Erhöhung, oben und zu beiden Seiten unten etwas was wie () erscheint. Ob Strahlen ob Buchstabenversuche? Etwa O O O oder gar OLD? Gr. 10. Blätter f. Münzk. Nr. 3. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 1. Das könnte nun der von Gramberg in den Blatt. verm. Inh. T. VI. S. 236, b erwähnte sein, welcher in der Umschrift „in alter Mönchsschrift OLDE“ haben sollte. Ihn wollte der Etatsrath v. Witken zu Wittenheim vom Justizrath Reinboth zu Schleswig erhalten haben, er war aber in dem Verzeichnisse der Witkenschen Münzen nicht zu finden. Jedenfalls ist das OLDE zweifelhaft und fällt dieser Bracteate wahrscheinlich, weil schlecht gelesen, mit den vorhergehenden Nr. 2 und 3 zusammen.
- *5. Helm mit darauf stehenden fünf Fahnen, in jeder befinden sich zwei Querstreifen.
Gr. 10. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 51. Nr. 114. Diese Helmzier ist ganz wie auf den Siegeln der Grafen Otto, Johann und Christian bei Hamelmann S. 133 und 134, und können wir deshalb diese Münze keinem anderen Lande zusprechen.
- *6. In einem getriebenem Rande ein O.
Gr. 14.
- *7. In einem getriebenem Rande ein O.
Gr. 10. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 53. Nr. 121. Diese Bracteaten, die in obenerwähnten Funden, auch bei Verden und sonst vorgekommen, können — da man fast das ganze Alphabet, wenigstens bis V in Bracteaten kennt — für Oldenburg zweifelhaft erscheinen, aber eben so wenig können wir zugeben, dass diese Buchstaben allein gebraucht das Jahr bezeichnen sollen, wengleich dies der Fall war wenn neben der andern Vorstellung auf der Münze, noch einzelne Buchstaben gebraucht wurden. Die Fundorte und das Zusammensein mit andern Oldenburgischen Bracteaten lassen wenigstens vermuthen, dass sie Oldenburg nicht ganz fremd sind.

Graf Johann XI.

† 1345.

8. Turnose.

A. Aeussere Umschrift: BNNIETV : NOMI : NNI : DEI
RI : HV XP' † (benedictum nomen domini dei nostri
Jesu Christi).

Innere Umschrift: MONEŦA OLDENB' † (moneta Olden-
burgensis).

Darinnen wie gewöhnlich das Kreuz, in dessen einem
Winkel L.

R. ganz wie bei den Turnosen gewöhnlich mit der Inschrift:
TVRONVS CIVIS + Im äusseren Kreise II Bogen,
deren jeder eine Lilie zeigt.

Gr. 17. Mader Beitr. VI. S. 134. Fig. 40. Pak. S. 54.
Nr. 579. Die Abbildung bei Mader ist wie hier angegeben,
der Text hat aber NOMEN DNI DEI IRI. Das L in
den Kreuzwinkeln hat Schwierigkeit gemacht, da dasselbe
zu keinem Orte und zu keinem Grafen zu gehören scheint.
Grote in den Blättern f. Münzk. 1836. Nr. 2. S. 91 hat in
der Oldenburgischen Grafenreihe der Linie Wildeshausen-
Bruchhausen zwar einen Grafen Ludolf aus dem Anfange
des 14. Jahrh. aufgefunden, mit dessen Söhnen, darunter
ein Graf Ludwig, der Ast ausstarb, und diesem die Münze
zugelegt. Diese Ansicht ist bei der verkommenen Lage jenes
Astes nicht zu theilen, sondern einfach Maders aufgeworfene
Frage: Ist der Münzmeister da angedeutet? mit „ja“ zu be-
antworten. In einer Urkunde des Klosters Blankenburg vom
Jahre 1314 wird nämlich: Oltmannus Luscus (also Oltmann
Schele) monetarius erwähnt, und diesen wird ohne Zweifel
wohl das L anzeigen, welcher vielleicht auch der erste Münz-
meister der ebenfalls in einer Blankenburger Urkunde vom
1. Febr. 1310 zuerst erwähnten Münzstätte — coram moneta
nostra — war.

*9. Turnose.

A. Aeussere Umschrift: BHDIDTV : SIT : HOMI : DHI
RIHVXPI †